



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

... Tomus Divinus und fürnehmlich das Evcharistiale, Das ist: Lehrreiche Predigen Auff verschiedene hohe Fest deß Drey Einigen Gottes/ und Jesu Christi unsers Herrn ...

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg, 1720

Fünffter Absatz. Der Buchstaben deß verbren[n]ten Crucifix-Bilds deutet auff den Untergang/ welcher folget auß der Uneinigkeit.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76523](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76523)

ohne Hülf verlassen? O nein! Modò rediens. Nun gehet er wider zurück. Er will ja selbst zu Grund gehen? sagt die Gerechtigkeit: so gehe er demnach zu Grund. Ich gehe fort. Abiit. Aber nein/ sagt die Barmherzigkeit / ich kan es nicht geschehen lassen / daß er zu Grund gehe. Ich gehe zu ihm zurück. Non abiit. Sehet zu/ Christglaubige / das ware der Streit / da Gott hin und her spazierte. Deambulantis. O entseßliche Hartnäckigkeit des Menschen/ der in die Welt streitet sich selbst zu Grund zu

richten! O liebreichste Gürtigkeit Gottes/ die es nicht nachgibt den Menschen zu erhalten! Dieses dann ist das hartnäckige Widerstreben der Bosheit dahin trachtend/ daß das Heil. Bild von dem Für soke verzehret werden; und dieses ist auch die standhafte Gürtigkeit Gottes nicht zugebend/ daß selbes vertilgt werde. Hierdurch aber wird uns sürgebildet der hartnäckige Streit unserer Sünden wider die Göttliche Güte.
Averfione cotentiofa.

Fünffter Absatz.

Der Buchstaben/ des verbrennten Crucifix-Bilds deutet auff den Untergang / welcher folget auß der Uneinigkeit.

20.

WUn dann wer wird endlich in diesem Streit Herr werden? O Hispanien! O Catholisches Königreich! das weiß ich wahrlich nicht. Dieses aber weiß ich wol / daß letztlich das Bild Jesu Christi unsers Herrn verbrunnen/ und darauffgangen ist. So ist selbes dann zu Grund gerichtet worden? Ja / aber es ist zu Grund gegangen/ da es die Gestalt eines Crucifix-Bilds nicht mehr hatte. Klärer zu reden/ es ist zu Grund gerichtet worden; aber alsdann erst/ da die Vereinigung des Leibs mit dem Bild aufgehebt / und hinweggenommen ward. Ja wahrlich/ so bald ich das Bild ohne Vereinigung zertheilt gesehen/ hatte es mir gar nicht mehr zweifeln wollen/ es werde nun verbrinnen/ und zu Grund gehen. Aber/ O wie fürchte ich nicht michin/ daß nicht endlich unser äußerster Untergang erfolge/ auß Ursachen; daß ein solche Mißhelligkeit unter uns zu sehen ist! Der weise Vegetius ware der Meynung / es seye so vil als unmöglich / daß ein Bolck/ wie klein selbes auch immer seyn möge/ zu Grund gehe/ und von seinen Feinden verbergt werde/ wann nicht die inwendige Mißhelligkeit den äußerlichen Feinden Macht und Waffen in die Hand gibet / und den Zugang eröffnet. Ist auch dieses das Scheitmaus/ welches Salustius in dem so genannten Tyrhenischen Stein (in lapide Tyrheno) entdeckt hat. Dieser Stein/ so lang er ganz beflammet ist / haltet er sich ober dem Wasser / und gehet nit unter; so er aber zertheilt wird / versincket er urspögllich/ und kan sich nicht mehr ober dem Wasser von dem Untergang erhalten. So verspricht auch der Welt-Heiland in dem Evangelio dem Zachæo das Heyl / und Wolergehen; aber das Versprechen geschlehet dem Zachæo als wie einem Haus. Hodie salus domui huic. Heute ist diesem Haus Heyl widerfahren. Ein Haus aber ist nit zu nennen / wie der Heil. Bernardus anmercket/ das Zimmer-Holz/ Stein/ und Ziegel / wann sie nicht recht mit einander verrei-

niget seynd; der da und dort herum zerstreute Bau-Feug macht kein Haus. Disjuncta ligna, & lapides domum non faciunt. O Christglaubige! ein zertheiltet Seel/ wo der Verstand besonders ist/ indem er gut glaubt/ und alles wohl weiß; und der Willen auch wider absonderlich auf einer andern Seiten / indem selbiger sich zum Bösen neigt: sie soll wissen ein solche Seel/ spricht der Heil. Bernardus, sie ist kein Haus/ deme das ewige Heyl sicherlich zugesagt wird. Caveat, lauten die Wort des höniglichen Lehrers / ne à se invicem membra ejus diffideant, id est, ratio, voluntas, atque memoria. Zu Teutsch: Hüte sie sich/ daß ihre Theil und Glieder nicht von einander weichen/ das ist/ die Vernunft/ der Will / und die Gedächtniß. Ein Königreich/ in welchem ein jeder auß sein absonderliches eignes Wohlwesen bestien/ und bedacht ist/ wo man nit mit Trast zusammen haltet das gemeine Wohlwesen zu besorgen/ das soll wissen/ sagt der guldige Mund/ daß es eben ein Sach darum ist / als wie um ein zertheiltet Schiff/ welches sich von dem Untergang nit lang wird halten können. Wann an dem Crucifix die Einigung auffgehoben wird/ wie soll selbes nit verbrinnen?

Helfe uns Gott / was für ein große Schad ist nicht in dem Land der Philistær geschehen! das gefräßige Feuer greiffet auff dem Feld in der schon allgemach zeitigen Ernd weit und breit um sich/ ja es verzehret auch so gar die Weinberg/ und die schönste Celbäum werden in die Aschen gelegt: Fruges crematae sunt, sagt der Göttliche Text; in tantum, ut vineas, & oliveta flamma consumeret. Die Feld-Früchten seynd verbrannt worden/ in so weit/ daß auch das Wein-Gewächs / und die Celbäum von der Flamm verzehret worden. Wer hat dann einen so schädlichen Handel angerichtet? die Fuchs/ welche der Samson gefangen hat; die hat er zusammen gebunden/ und ihnen Feuer angehenget/ und also hat

Veget. lib. 3. cap. 10.

Salust. in Belc. ingur.

SIMIL. Haus.

Bern. ser. 1. dedic. Eccles. infra ser. 39. a 12

Bern. ser. 2. dedic. Eccles.

SIMIL. Zertheiltet Schiff. Chryl. in cat. ad Luc. 11.

Judic. 15.

Vide Quædrag. ser. 40. n. 14.

42

er sie durch die Saat der Philister laufen lassen. Wann sie aber zuammen gebunden und vereinigt gewesen / wie haben sie dann einen so grossen Schaden verursachen können? Man muß wohl in Obacht nehmen / sagt der Heil. Vatter Nilus, wie diese Vereinigung beschaffen gewesen ist; dann es ist ein zum Verderben gar wol taugliche Vereinigung gewesen. Rückwärts an dem Schweiff seynd sie mit Stricken aneinander verknüpft gewesen. Caudas earum junxit ad caudas. Auf diese Weiß aber seynd sie ja in ihrem Auslaufen ganz nicht von Herken vereinigt gewesen? Nein / sie waren nit gut / und freywillig mit einander vereinigt / sondern nur durch den gewalthätigen Zwang des Samsons. Junxit, Er / der starcke Samson hat sie gepaaret. Was soll aber dergestalten auß einer so gezwungenen widerwärtigen Vereinigung anderes erfolgen seyn / als grosser Schad und Verderben? Es ist aber noch was mehrers zu betrachten; dann wie / und auf was Weiß seynd sie in das Feld aufgelassen? rückwärts an dem Schweiff waren sie mit Gewalt zusammen vereinigt; die Köpff aber waren ganz widerwertig gegen einander. *Conversis vulpium capitibus*, sagt der Heil. Nilus: Die Köpff der Füchs waren abgedrehet. Und was hätte auß einer so gezwungenen hinter sich für sich angestellten Vereinigung / wo ein Köpff da / der andere dort hinauß wolte / anderes erfolgen sollen / als daß sie selbst vom Feuer verzehret

wurden / und noch darzu einen allgemeinen unerhört grossen Land - Schaden verursachen? Ist noch nicht auß. Warum haben dann die Füchs sich allda so gar nicht zusammen verziehen können? sie seynd ja sonst arglistig genug? Aber da sihet man wol / wie es geht. Ihr Arglistigkeit ist auß widrige Sachen bedacht gewesen. Es ist zwar wahr / sie waren beyfamen vereinigt / Paar und Paar / allein ein jeder trange mit allem Gewalt auß seinen eignen Augen: ein jeder wolte über Hals und Köpff seinem Lager / seiner Höle zu. Solchem nach zohet / und schleiffte bald einer den anderen ein Weil fort / bis er gleich wol nit mehr weiter konte: und keiner wolte es so leichter Ding nachgeben / sondern dem andern Herr werden / und ihne seinem Köpff nachziehen. *Conversis vulpium capitibus*. Da sehet / Christgläubige / also ist bestellt die Uneinigkeit der Häupter / da ein jeder auß sein eignes Wohlweesen und Nutzbarkeit anträgt. Diese dan ist Ursach gewesen / daß das Feuer so grossen Schaden gethan. *In tantum, ut vineas, & oliveta flamma consumeret*. Wehe uns insgemein / und einem jeden insonderheit / wofern dieser Orthen ein dergleichen Mißhelligkeit zu finden! wie wird es dann mit uns gehen? das weiß ich nit / sage ich abermal. Dieses aber sihet man allda gar wol / daß das Crucifix Bild alsobald vom Feuer ist verzehret worden / so bald nur die Vereinigung nicht mehr darbey gewesen. *Descende*.

Nilus in
ascet.

Sechster Absatz.

Der Buchstaben des geschleiffen Bilds zeigt mit seiner gefährten Klage / wie sich das Gewissen beklaget.

22.

Letztlich ist noch ein Betrachtung anzubringen über das zweyte A. wor durch uns fürgestellt wird das zur Erden geschleiffte / und hingeschleppte Crucifix. Wol ein seltsames Wunder fürwahr; das Heil. Bild beklaget sich nit / da es unter über sich in den Camm geseckt ward: es beklaget sich auch nicht / da es gezeiglet ward: es beklaget sich nit / da es so gar in das Feuer geworffen ward: sondern nur alsdann klagt es sich / da es geschleiffet und mit Gewalt zur Erden geworffen ward! da hat es geschrien: *Quare me affligitis? Warum haltet ihr mich so übel?* Last sehen wie ist dieses gewesen? In dem geheimen Verstand kan etwan wohl behauptet werden / der liebevollste Herr beklaget sich deswegen / wollen seine Feind vermeinen / als müßte er mit Gewalt zu dem Leyden gezogen / und geschleiffet werden / da er doch entzwischen selbst mit so grosser Lieb ganz freywillig kommet für den Mencken zu leyden. Solcher Ursachen halben hat sich auch der Herr / als das Södtli-

che lebendige Bild / und fürnehmste Original des Leydens in dem Garten beklaget / daß man komme ihne als einen Mörder gewalthätiger Weiß einzuführen. *Tanquam ad latronem existis. Ihr seyd außgangen / als wie zu einem Mörder.* Als wie zu einem Mörder; allermaßen der Mörder unter der Hand der Gerechtigkeit mit Gewalt leydet / ohne und wider seinen Willen. Auf gleiche Weiß hat er sich auch beklaget gegen dem Backen - Streich. *Quid me caedis? Was schlägst du mich?* Dann dieses Schlagen ware zu Folg dem alten Gebrauch so vil / als ihne der Dienstbarkeit entlassen / sam wäre er zuvor ein Leibbeigner gewesen / welcher ein Sach gezwungner thut und leydet. Es ware nemlich Christus unser Heyland in dem geheimen Verstand der Södtliche Absolon / jedoch ohne Beleydigung seines himmlischen Vatters / sondern mit dessen höchsten Wohlgefallen; welcher nicht leichtlich wurde haben können gefangen / geschlagen / und mit Schmach belegt werden / wo,

Matth. 26

Joan. 18;
Vide Quat.
drag. ser.
45. n. 24.

2. Reg. 18